

Freier Blick auf Dietenbach

Neuer Infopavillon am Mundenhof – „Fest für alle“ am 13. Juli

Das erste Dietenbach-Haus steht schon – allerdings nicht im neuen Stadtteil, sondern am Mundenhof. Dort hat seit Kurzem ganztätig der neue „Pavillon Dietenbach“ geöffnet. Er gibt in doppeltem Sinne einen Ausblick auf Freiburgs Zukunft: einerseits an interaktiven Terminals, andererseits mit einem Blick auf das Baugebiet durch die große Glasfront.

Der Pavillon ist aber mehr als eine reine Infostelle. Auf rund 60 Quadratmetern bietet er wettergeschützten Platz für Veranstaltungen – und ist selbst ein Beispiel gelebter Nachhaltigkeit. Denn das Holzgebäude hat schon eine Nutzung hinter sich: Es war auf der Landesgartenschau in Neuenburg für die evangelische und katholische Kirche im Einsatz. „Das war eines der schönsten Plätzchen in Neuenburg“, erinnerte sich Baubürgermeister Martin Haag. Das blieb auch den Verantwortlichen der Projektgruppe Dietenbach nicht verborgen – und die haben nach Ende der Blumenschau Nägel mit Köpfen gemacht.

Gekauft und gespart

Für 55.000 Euro wechselte das in Modulbauweise genial einfach errichtete Gebäude den Besitzer. Weitere rund 160.000 Euro waren nötig, um den Pavillon an seinen neuen Einsatzzweck anzupassen, wie Bastian Gabel vom städtischen Immobilienmanagement erklärte. Der ganzjährige Betrieb, das große Glasschiebefenster und die Elektroinstallation machten einige Umbauten erforderlich.

„Passt wunderbar“

„Mit dem Baustoff Holz, der Barrierefreiheit und dem nachhaltigen Gesamtkonzept repräsentiert das Gebäude den neuen Stadtteil wunderbar“, findet Ingo Breuker, stellvertretender Leiter der Projektgruppe. Außerdem spart die Zweitverwertung bares Geld: Ursprünglich waren im Haushalt der Entwicklungsmaßnahme Dietenbach anderthalb Millionen für einen Infopavillon eingeplant, so Breuker.

Auch Mundenhof-Leiterin Susanne Eckert ist glücklich über den Neuzugang am Eingang des Tiergeheges – und sammelt schon Ideen, wie der Pavillon weitergenutzt werden könnte, wenn die Infostelle in ein paar Jahren in das Quartiershaus im ersten Bauabschnitt des neuen Stadtteils umzieht. Besonders angetan hat es ihr die Nachhaltigkeit, die auch bei der äußeren Gestaltung sichtbar werden wird. Rund um die Hainbuche vor dem Pavillon gibt es jetzt beispielsweise ein Holzpodest – gebaut aus altem Holz, das bei der Sanierung der Knopfhäusle übrig blieb.

„Das ist ein Angebot“

Eine weitere Besonderheit des Pavillons ist das „Betreiberkonzept“. Täglich von morgens bis abends ist das Haus geöffnet – Personal gibt es vor Ort allerdings nicht, wie Bürgermeister Haag erläuterte. „Das ist ein Angebot – und wir schauen, wie es läuft.“ Der Besuch lohnt sich auf jeden Fall: Auf interaktiven Terminals und in animierten Videos werden viele Fragen zum neuen Stadtteil beantwortet und visualisiert. Und das große Modell zeigt, wie der Stadtteil einmal aussehen wird – in ein paar Jahren.

Fest für alle am 13. Juli

Deutlich vorher, konkret am Sonntag, 13. Juli, können sich die Freiburger*innen ein Bild davon machen, wie es heute auf dem Dietenbachareal aussieht. Beim „Fest für alle“ auf dem ZMF-Gelände gibt es von 12 bis 18 Uhr Infostände und Führungen über das Baugebiet, dazu ein buntes Bühnenprogramm mit Comedy, Musik und Zauberei.

Im Zeichen des Weins

Sechs Tage, 400 Weine, 60 Betriebe

Sechs Tage lang steht der Freiburger Münsterplatz Anfang Juli ganz im Zeichen des badischen Weins: Von Donnerstag, 3. Juli, bis Dienstag, 8. Juli, findet wieder das traditionelle und beliebte Weinfest statt.

Besucher*innen können sich auf mehr als 400 Weine und Sekte von 60 regionalen Betrieben sowie auf kulinarische Spezialitäten von 13 Restaurants und Imbissbetrieben freuen. Mit jedem Weinglas, das zu drei Euro verkauft wird, werden zehn Cent an den Münsterbauverein zum Erhalt des Münsters gespendet. Der Münstermarkt findet wie gewohnt statt; einzelne Stände werden aus Platzgründen verlegt.

Veranstalter*innen sind die Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe gemeinsam mit den Freiburger Weingütern sowie den Weinbaubetrieben im Breisgau, am Kaiserstuhl, im Markgräflerland und rund um den Tuniberg.

www.weinfest.freiburg.de Do und So–Di, 17–24 Uhr, Fr und Sa, 17–1 Uhr, der Eintritt ist kostenfrei

Gesichter des Klimawandels – Ausstellung im Waldhaus

Wie beeinflusst der Klimawandel Arbeit, Alltag und Zukunft? Diese Frage beantwortet Loredana Schioppa mit einem starken Bild: Sie hat zwei Generationen Fischer vom Bodensee porträtiert, Vater und Sohn – die Hechte in ihren Händen stehen symbolisch für die Größe ihres Ertrags. Das Foto ist Teil der Ausstellung „Faces of Climate Change II – Gesichter des Klimawandels II“, die ab Sonntag, 29. Juni, im Waldhaus Freiburg zu sehen ist. Dafür haben angehende Fotograf*innen der Gertrud-Luckner-Gewerbeschule Menschen porträtiert, die vom Klimawandel betroffen sind: darunter, neben den Fischern, einen Skiliftbetreiber, eine Winzerin, einen Gartenbauunternehmer und eine Klimaaktivistin. Jede der zwölf Fotografien und jedes Interview erzählt auf einfühlsame Weise eine eigene Geschichte von Veränderung, Verlust und Hoffnung. Darüber hinaus sind auch kleinformigere Fotos von Schüler*innen der Hamar Katedralskole in Norwegen zu bestaunen. Die Ausstellung ist der zweite Teil einer Kooperation des Waldhauses mit den beiden Schulen; der Eintritt ist frei.

www.waldhaus-freiburg.de

Ein starkes Zeichen für Vielfalt

„Fight for Unity“ – unter diesem Motto stand der diesjährige Christopher Street Day, kurz CSD. 14.000 Teilnehmende zählte die Polizei, hinzu kamen Tausende Zuschauer*innen – gemeinsam zogen sie ausgelassen feiernd und tanzend, aber auch mit einer politischen Botschaft durch die Innenstadt: Denn Unity bedeute nicht Gleichheit, sondern Zusammenhalt – trotz und wegen Unterschieden, machte der Verein CSD als Veranstalter deutlich. „Wir meinen den entschlossenen, lauten, unbequemen Kampf gegen Spaltung, rechte Hetze und jede Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.“ Darauf nahm OB Martin Horn Bezug, der sich auf dem Platz der Alten Synagoge an die Menge wandte. In den USA, aber auch in Europa und Deutschland seien Kräfte im Aufwind, die Vielfalt und Gleichberechtigung ablehnten. „Zu spüren bekommen das insbesondere queere Menschen und Demos für Vielfalt.“ Diese würden immer wieder von Rechtsextremen bedroht und angegriffen. „Deswegen ist der CSD wichtig – als Fest für Vielfalt, aber auch als klares Warnsignal. Stabil gegen Hass, stabil gegen Ausgrenzung, stabil gegen Rechts und stabil für eine weltoffene Stadt!“

Namen und Nachrichten

Altstadtrat Paul Bert verstorben

Im 93. Lebensjahr verstarb Anfang Juni der ehemalige stellvertretende Leiter des Stadtplanungsamts und frühere Stadtrat Paul Bert. 1932 in Darmstadt geboren, kam er schon mit drei Jahren nach Freiburg – und blieb sein ganzes Leben lang. Nach seinem Architekturstudium und dem Zweiten Staatsexamen kam er zur Stadtverwaltung ins städtische Bauamt, aus dem 1968 das Stadtplanungsamt hervorging. Bis zu seinem Ruhestand 1997 hatte er dort die stellvertretende Leitung inne. Beruflich wie privat lag ihm die Baukultur besonders am Herzen. 2004 führte ihn diese Leidenschaft nochmals zurück ins städtische Rampenlicht, als er für die Kulturliste in den Gemeinderat einzog. Bei seinem Ausscheiden 2009 würdigte der damalige OB Dieter Salomon Bert als einen energischen und kämpferischen Mahner bei planerischen Entscheidungen: „Ihr Wort hatte Gewicht.“

KfW-Preis für Knopfhäusle

Freiburg erhält bundesweite Anerkennung in Sachen Stadtentwicklung: Beim Deutschen Kommunalkongress 2025 in Berlin wurde die denkmalgeschützte Knopfhäusle-Siedlung mit dem dritten Platz des KfW Award Leben in der Kategorie „Bezahlbares und flächeneffizientes Wohnen“ ausgezeichnet. Der Preis würdigt sozial gerechte und zukunftsweisende Projekte im Bestand.

Die Siedlung vereint Denkmalpflege, Klimaschutz und sozialen Zusammenhalt. 106 Wohnungen wurden energetisch modernisiert und denkmalgerecht saniert. Möglich wurde das durch Fördermittel von Bund, Land, Kommune und der KfW. „Dass unser Projekt bundesweit als vorbildlich angesehen wird, freut uns sehr – und motiviert uns, diesen Weg in Freiburg konsequent weiterzugehen“, sagte Oberbürgermeister Martin Horn. Die Sanierung zeige, dass es möglich sei, historischen Wohnraum zu erhalten, energetisch zu modernisieren und dabei soziale Verantwortung zu übernehmen. Das mit 2000 Euro dotierte Preisgeld geht an die im Quartier ansässige Freiburger Tafel, die bedürftige Menschen mit Lebensmitteln versorgt.

Drei Fragen an Hannah Schraivogel zum 1000. Beitrag der Stadt auf Instagram

Seit April 2021 ist die Stadt Freiburg auch auf Instagram aktiv. Seit dem 54. Beitrag ist Hannah Schraivogel vom Social-Media-Team im Presse- und Öffentlichkeitsreferat mit dabei. Wir haben sie gefragt, was aus über vier Jahren direkter Kommunikation mit der Bürgerschaft besonders in Erinnerung geblieben ist.

1. Der erste Beitrag war ein Blumenbild mit der simplen Botschaft: „Wir sind jetzt bei Instagram.“ Welche Themen standen bei den nächsten 999 Posts im Vordergrund?

Ganz unterschiedliche. Die vielfältige Arbeit der Verwaltung spiegelt sich auf jeden Fall auch auf unserem Kanal wider. Uns ist ganz wichtig, nicht nur die Themen zu spielen, von denen wir wissen, dass sie gut laufen. Sondern auch jene, die vermeintlich weniger Leute auf dem Schirm haben, oder bei denen klar ist, dass sie für erhitzte Gemüter sorgen.

2. Social Media lebt von der Interaktion. Was für Reaktionen bekommen Sie? Und welches war der meistkommentierte Post?

Das hängt stark vom Thema ab. Wenn wir ein schönes Foto von Freiburg zeigen oder Themen wie Trinkbrunnen oder neue Spielplätze posten, dann bekommen wir sehr viel Liebe. Bei vegetarischem Schulessen, wegfallenden Parkplätzen oder langen Baustellen dagegen schon weniger. .. Wirklich viele Kommentare haben wir rund um das Thema Wahlen bekommen, vor allem die Ergebnisse haben sehr viele Menschen geteilt und kommentiert.

3. Was macht an Ihrer Arbeit am meisten Spaß?

Komplexe Sachverhalte so runterzubereiten, dass sie auf eine Insta-Kachel passen, macht mir großen Spaß. Und wenn das Feedback unserer Follower*innen zeigt, dass sie das Thema verstanden oder jetzt größeres Verständnis für die Arbeit der Stadtverwaltung haben, finde ich das sehr schön. Generell macht mir der direkte Kontakt und Austausch viel Freude, manchen wünsche ich aber: Drei Mal tief durchatmen, bevor man was ins Internet haut – auch auf der anderen Seite der Kommentarfunktion sitzen Menschen. ..;-)

Aus den Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet. Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.

Grüne

Weniger Verkehrschaos vor Grundschulen!

Im Kinderbeteiligungsprojekt „Stadtteildetektive Zähringen 2025“ des Freiburger Kinderbüros haben Kinder eine chaotische und gefährliche Bring- und Abholsituation vor der Emil-Gött-Schule in Zähringen geschildert und eine Verbesserung der Situation gefordert. Die Grünen im Gemeinderat haben dieses Thema aufgegriffen und eine Anfrage zum Thema „Elterntaxis an Grundschulen“ an die Stadtverwaltung gestellt.

„Wir wollen auf den Wunsch der Kinder in Zähringen reagieren und die Verkehrssituation für sie sicherer machen. Außerdem wollen wir herausfinden, wie die Situation an anderen Schulen in Freiburg ist und welche Maßnahmen die Stadt ergreifen kann“, so Stadträtin Sophia Kilian. Täglicher Verkehr durch Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen und abholen, kann zu erheblichen Verkehrs- und Sicherheitsproblemen führen. „Die sogenannten ‚Elterntaxis‘ verursachen nicht nur Staus und chaotische Verkehrssituationen im direkten Schulumfeld, sondern gefährden durch riskante Halte- und Wendemanöver auch die Sicherheit der zu Fuß oder mit dem Fahrrad kommenden Schüler*innen“, so Sophia Kilian. Darüber hinaus widerspricht diese Praxis den Klimaschutzzielen der Stadt Freiburg und dem Anspruch, den Autoverkehr in der Stadt zu reduzieren. Kinder, die regelmäßig mit dem Auto zur Schule gebracht werden, haben zudem weniger Gelegenheit, Verkehrskompetenz zu entwickeln und selbstständige Mobilität zu erlernen.

Die Anfrage finden Sie unter <https://gruenlink.de/2gi8e67xd2>

Freiburg-Pass vereinfachen!

Der Freiburg-Pass ist ein wichtiges Instrument, um Menschen mit geringem Einkommen die Teilhabe am soziokulturellen Leben in Freiburg zu ermöglichen. Inzwischen wurden die Ausgabestellen für den Pass erhöht, und die Anzahl der ausgegebenen Pässe hat sich im letzten Jahr fast verdreifacht. Trotzdem liegt die Zahl derer, die den Pass in Anspruch nehmen, noch teils deutlich unter den Zahlen anderer Städte. Daher wollen wir den Pass noch attraktiver machen und haben eine interfraktionelle Anfrage gestellt.

Unsere Idee: Ein digitaler Freiburg-Pass, der alle Angebote und Antragsprozesse bündelt und transparent macht. Vorteile könnten sein, dass die Antragstellenden einen Überblick über die verfügbaren Angebote haben und weniger Behördengänge machen müssen: „Eine einfache Beantragung und Bündelung der Angebote von zum Beispiel Bildungs- und Teilhabeleistungen könnte dadurch sowohl die Antragstellenden als auch die Verwaltung entlasten. Wir setzen uns dafür ein, dass Bürokratie nicht länger eine Hürde für soziale Teilhabe ist“, so Stadtrat Hannes Wagner.

Die Anfrage finden Sie unter <https://gruenlink.de/5ddslbh89h>

Interreligiösen Austausch stärken!

Freiburg zeichnet sich durch eine langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den verschiedenen religiösen Gruppen in unserer Stadt aus, so Stadtrat Karim Saleh: „Dies trägt dazu bei, die Vielfalt und den Respekt zwischen den unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften zu fördern. Wir möchten diese positive Entwicklung ausdrücklich loben und anerkennen. Jedoch fällt auf, dass der direkte Austausch zwischen den einzelnen religiösen Gruppen untereinander noch schwach ausgeprägt ist.“ Daher haben wir gemeinsam mit der Stadt für alle und der CDU einen Antrag zur „Förderung des interreligiösen Zusammenlebens in Freiburg“ in den Gemeinderat eingebracht. Die Verwaltung soll darlegen, welche Maßnahmen und Formate ins Leben gerufen werden können und welche Drittmittel (EU, Bund, Land, Stiftungen) eingeworben werden können, um die interreligiöse Verständigung zwischen den verschiedenen religiösen Gruppen in Freiburg zu stärken – sei es im kulturellen oder sportlichen Bereich oder ganz klassisch beim „interreligiösen Dialog“.

„Wir leben in einer Zeit, in der die Suche nach dem Gemeinsamen, nach dem Verbindenden dringlicher denn je erscheint. Unser Antrag verfolgt das grundsätzliche Interesse, den interreligiösen Austausch in der Stadt zu stärken, wie es schon in so vielen Städten in Baden-Württemberg passiert. Dazu kommt, dass religiöse Identität aktuell oft zu einem trennenden Element wird. Religionen haben aber auch sehr viel Verbindendes – viel mehr, als sie trennt“, so Karim Saleh.

Eine Stadt für alle

Echte Jugendbeteiligung

endlich angehen! Mit der Novellierung der Gemeindeordnung 2015 wurde die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen gesetzlich verankert. Seitdem sollen Kinder und müssen Jugendliche bei allen kommunalen Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen betreffen, in angemessener Weise beteiligt werden. Die Umsetzung dieser Vorgabe liegt jedoch bei den Kommunen – mit ganz unterschiedlichen Ergebnissen.

In Freiburg zeigt sich diese Spannweite besonders deutlich. Während etwa bei der Planung des Schulcampus im Dietenbach eine gelungene und ernsthafte Beteiligung stattfand, war die Einführung des sogenannten „Boxenverbots“ ein Beispiel dafür, wie Beteiligung auch misslingen kann. Der Kontrast macht klar: Eine gesetzliche Grundlage ist wichtig, aber entscheidend ist die tatsächliche Umsetzung.

Mehr Jugendbeteiligung auf den Weg gebracht!

Mit unseren erfolgreichen Anträgen zum Doppelhaushalt haben wir ein deutliches Mehr an Jugendbeteiligung auf den Weg gebracht, was über Speak-Up weit hinausgeht: Schlüsselprojekte sind hier die personelle Unterstützung des Schüler:innenrats und die Einrichtung einer Koordinierungsstelle für Jugendbeteiligung bei der Verwaltung.

Durch diese Stärkung erreicht der Schüler:innenrat künftig viel mehr Kinder und Jugendliche, und sie erhalten einen gut strukturierten Raum, um ihre Interessen zum Ausdruck zu bringen. Die Koordinierungsstelle ist ein fester Ort in der Verwaltung, wo diese Interessen Eingang in die Politik finden. Hier wird künftig Jugendbeteiligung strukturiert vorbereitet und mitgedacht.

Unsere Erwartungen an eine Umsetzung dieser Beschlüsse sind hoch. Unsere Fraktion steht an der Seite der Jugendlichen und unterstützt aktive Beteiligungsprozesse.

„Speak-Up“ – ein erster kleiner Schritt

Ein erster Schritt in die richtige Richtung ist das Pilotprojekt „SpeakUp – Eure Stadt. Eure Themen. Eure Stimmen“, das in der letzten Gemeinderatssitzung beschlossen wurde. Künftig können Jugendliche vor der Sitzung des Kinder- und Jugendhilfeausschusses Themen einreichen und vorbringen. Ihnen soll damit die Möglichkeit gegeben werden, ihre Anliegen direkt in politische Entscheidungsprozesse einzubringen.

Gerade in Zeiten großer gesellschaftlicher Herausforderungen wie der Klimakrise, geopolitischen Spannungen oder wachsender sozialer Ungleichheit ist es entscheidend, junge Menschen in demokratische Prozesse einzubinden. Sie sind nicht nur die „Zukunft“, sondern gehören als aktiver Teil der Gesellschaft heute mit an den Tisch. Demokratie lebt vom Mitmachen und spürbarer Selbstwirksamkeit. Es ist eine wichtige Aufgabe der Stadt und des Gemeinderats, das auch umzusetzen.

Bürger*innen auf dem Wochenmarkt

Mit dem neuen Beteiligungsformat „Fraktion am Markt“ bringt die SPD+JF-Fraktion im Freiburger Gemeinderat ab Juni 2025 Politik dorthin, wo das Alltagsleben vieler Freiburger*innen und Freiburger spielt: auf die Stadtteilmärkte. Das Ziel ist klar: ins Gespräch kommen, zuhören, diskutieren und die Anliegen der Bürger*innen und Bürger direkt aufnehmen.

An Infoständen auf ausgewählten Märkten werden künftig ein- bis zweimal pro Quartal Mitglieder der Fraktion für Gespräche zur Verfügung stehen. Neben den Themen, die die Menschen im Stadtteil bewegen, bringen wir immer ein aktuelles kommunalpolitisches Schwerpunktthema mit, das vorab über Plakate im Stadtteil und über Social Media angekündigt wird. Ob Bildungsgerechtigkeit, bezahlbares Wohnen oder Verpackungssteuer – das Format bietet Raum für Austausch und Beteiligung.

Die ersten Termine stehen bereits fest: Am Samstag, 28. Juni, zwischen 10–12 Uhr ist Walter Krögner auf dem Bauernmarkt in Littenweiler zu finden, und am Mittwoch, den 2. Juli, zwischen 10–12 Uhr ist Viviane Sigg in Weingarten. Es folgen weitere Gespräche

- mit Viviane Sigg im Stühlinger (Mi, 9. Juli, 10–12 Uhr) und in Haslach (Fr, 18. Juli, 10–12 Uhr)
- mit Walter Krögner in Herdern auf dem Wochenmarkt der Fabrik (Sa, 12. Juli, 10–12 Uhr) und auf dem Wiehremer Bauernmarkt (Sa, 26. Juli, 10–12 Uhr)

SPD+JF im Gespräch mit den Menschen

„Demokratie lebt vom Dialog“, sagt Fraktionsvorsitzende Julia Söhne. „Mit ‚Fraktion am Markt‘ schaffen wir einen niedrigschwelligen Zugang für genau diesen Dialog – mitten im Alltag der Menschen. Das Format soll kein einmaliges Projekt bleiben, sondern ein dauerhafter Bestandteil unserer Beteiligungskultur werden. Wir wollen wissen, was die Menschen bewegt – und zeigen, wofür wir stehen.“

„Fraktion am Markt“ ergänzt damit das bereits bestehende Beteiligungsformat „Fraktion vor Ort“. Seit Juni 2023 besucht die Fraktion regelmäßig Institutionen, Vereine und soziale Einrichtungen, um direkt mit Fachleuten ins Gespräch zu kommen – zum Beispiel im DGB-Haus, bei der Jugendberatung oder im Rettungszentrum.

„Mit ‚Fraktion vor Ort‘ treffen wir die Expert:innen – mit ‚Fraktion am Markt‘ treffen wir die Bürger:innen. Beide Formate ergänzen sich und zeigen: Wir hören zu, bevor wir entscheiden“, so Söhne abschließend.

Freiburg Pride?!

Juni ist Pride Month – eine Zeit, um auf die Rechte und Anliegen von Menschen aufmerksam zu machen, die sich nicht in ein binäres Geschlechterbild einordnen oder heteronormativ leben. Freiburg bietet viele wichtige Unterstützungsangebote für LSBTIQ*-Personen – viele davon werden von der Stadt gefördert. Die Rosa Hilfe berät zum Beispiel queere Menschen und bietet Räume zur Vernetzung. Fluss e.V. klärt an Schulen über Diskriminierung auf und begleitet besonders junge queere Menschen. Bei Tritta* e.V. gibt es queere Jugendarbeit, und auch viele andere Initiativen haben Angebote für die Zielgruppe. In den diesjährigen Haushaltsverhandlungen konnten wir erreichen, dass nun auch TransAll städtisch gefördert wird – ein Verein, der Trans*-Personen passgenaue Beratung und Unterstützung anbietet.

Gerade mit Blick auf Entwicklungen anderswo – wie das Verbot der offiziellen CSD-Teilnahme für nonbinäre Bundestagsmitarbeitende durch Bundestagspräsidentin Klöckner oder die Kürzung von Fördergeldern in den USA – ist diese Unterstützung ein wichtiges Zeichen für Vielfalt und Akzeptanz.

Aber: Alles gut in Freiburg? Leider nein. Auch hier schlagen gesellschaftliche Rückschritte durch. Regenbogenfarben auf Rolltreppen oder Haltestellenschildern lösen wütende Online-Kommentare aus. Und es bleibt nicht bei Worten: Immer wieder gibt es auch körperliche Angriffe. Der Christopher Street Day mied in diesem Jahr den Stühlinger Kirchplatz, nachdem es dort letztes Jahr zu Übergriffen kam. Umso wichtiger ist es, dass die Stadt Freiburg den CSD unterstützt – als klares Zeichen für Gleichberechtigung und gegen Hass.

Carolin Jenkner soll Finanzbürgermeisterin werden

Als Nachfolge für den bisherigen Chef des Dezernats 4 der Stadt Freiburg, Stefan Breiter, welcher für eine weitere Amtszeit nicht zur Verfügung steht, schlägt die CDU-Fraktion ihre Fraktionsvorsitzende Carolin Jenkner dem Gemeinderat vor. Das Vorschlagsrecht für diese Schlüsselposition obliegt der CDU. In einem Auswahlverfahren, unter der Leitung des stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Dr. Klaus Schüle, mit einer Reihe von Bewerberinnen und Bewerbern setzte sich Carolin Jenkner klar durch.

Seit 2014 ist die 38-Jährige im Gemeinderat der Stadt Freiburg, im Jahr 2018 wurde sie Vorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion. Seither war es stets ihr Anspruch, Politik mit Augenmaß und Weitblick zu gestalten – pragmatisch, lösungsorientiert, finanziell nachhaltig und im Dialog mit unterschiedlichen Akteuren der Stadtgesellschaft. Durch ihre jahrelange Erfahrung in der Kommunalpolitik, ihr Bewusstsein für Strategie und ihre Weitsicht verbunden mit ihrem stetigen Blick für das Ganze halten wir Carolin Jenkner für die richtige Kandidatin, heißt es aus der Fraktion.

Wir freuen uns über den Mut und die Entschlossenheit unserer Stadtratskollegin, in den aktuell schwierigen Zeiten Verantwortung für die Stadt Freiburg zu übernehmen. Auf Grund ihrer enormen politischen Erfahrung sind wir überzeugt, dass sie das Dezernat kompetent und souverän führen und die Beschlüsse des Gemeinderats zuverlässig umsetzen wird.

„Ich freue mich sehr über das entgegengebrachte Vertrauen und darauf, im Falle meiner Wahl durch den Gemeinderat, noch mehr Verantwortung für die Stadt Freiburg übernehmen zu dürfen – mit klarem Kompass, einem offenen Ohr für die Menschen und dem Ziel, Freiburg gemeinsam zukunftsfest zu gestalten“, betont Carolin Jenkner.

Freie Wähler

Parkplatznot spitzt sich zu

In Freiburg spitzt sich die Parkplatzsituation weiter zu. In Stadtteilen wie Wiehre, Herdern, bald auch Zähringen, aber auch in anderen Quartieren fallen immer mehr Stellplätze weg. Anwohner, Pendler und Handwerker fragen sich, wo sie ihre Fahrzeuge künftig abstellen sollen. Die Stadtverwaltung sieht laut Badischer Zeitung vom 11. Juni dennoch keinen Handlungsbedarf, trotz wachsender Kritik. Begründet werden die Maßnahmen mit dem Ziel einer umweltfreundlicheren Mobilität. Vergessen wird dabei, dass viele Bürger auf das Auto angewiesen sind. Immerhin setzt die Stadtverwaltung damit genau das um, was die gewählte grün-linke Mehrheit im Gemeinderat vorgibt. Die Freien Wähler fordern statt ideologischer Vorgaben realistische Lösungen, den Erhalt und die intelligente Umgestaltung von Parkraum, konkrete Mobilitätsalternativen, Ausnahmeregelungen für Handwerker und echte Bürgerbeteiligung.

www.freie-waehler-freiburg.de/Amtsblatt

FDP/Bürger für Freiburg

Eine Partnerstadt sein

Mit großer Sorge blicken wir auf die Lage im Nahen Osten. Nach dem Angriff Israels auf den Iran und der Reaktion des iranischen Regimes droht nun eine weitere Eskalation der Gewaltspirale. Mit Isfahan und Tel Aviv-Yafo sind gleich zwei unserer Partnerstädte direkt betroffen. Zusammen mit Lviv bedeutet dies, dass inzwischen drei Partnerstädte Freiburgs Schauplatz militärischer Auseinandersetzungen geworden sind.

Diese Entwicklungen verdeutlichen die Dramatik des weltweiten Kriegsgeschehens. Auch wenn die Partnerschaft mit Isfahan aufgrund des dortigen Regimes derzeit ruht, gilt unsere Sorge der Zivilbevölkerung – ebenso wie in Tel Aviv und Lviv. Unabhängig von politischen oder militärischen Akteuren sehen wir das Leid der Zivilisten: Todesopfer, Verletzte, die Zerstörung zivilgesellschaftlicher Infrastruktur und das massive Leid, das durch die Angriffe entsteht.

Wir verfolgen die Berichte unserer Kontakte in den Partnerstädten aufmerksam, sind offen für Hilfesuche aus der Zivilgesellschaft und setzen uns dafür ein, dass Freiburg im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützend tätig wird – denn auch das heißt, eine Partnerstadt zu sein.

Christopher Street Day in Freiburg: Einseitigkeit statt Vielfalt

Am 21. Juni fand in Freiburg der Christopher Street Day statt – ein Tag, der ursprünglich für Toleranz und Gleichberechtigung stand. Doch zunehmend wird die Veranstaltung politisch vereinnahmt und entwickelt sich zu einer Plattform für einseitige linke Ideologie.

Die AfD-Gemeinderatsgruppe bekennt sich zur Würde jedes Menschen – unabhängig von sexueller Orientierung. Doch wir kritisieren, dass der Christopher Street Day in Freiburg kaum Raum für andere Meinungen lässt. Konservative Stimmen werden systematisch ausgegrenzt, Andersdenkende diffamiert.

Ein öffentlich gefördertes Event sollte Meinungsvielfalt und Respekt leben – nicht nur gegenüber bestimmten Gruppen, sondern gegenüber allen Bürgern.

Wir stehen für eine offene Debatte ohne Denkverbote und werden uns weiterhin für Meinungsfreiheit, Respekt und gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzen.

Kultur/Inklusion

Barrierefreiheit in Jugendhäusern

Der Fortschritt beim barrierefreien Ausbau in den Jugendhäusern der Stadt ist ein positives Signal.

Wir möchten aber daran erinnern, dass Barrierefreiheit noch weiter geht, als ebenerdige Zugänge oder rollstuhlgerechte Toiletten. Ergänzend sollten barrierefreie Angebote erarbeitet werden, die beispielsweise auch seh- oder hörbehinderte Jugendliche ansprechen.

Solche Angebote reichen von visuellen und auditiven Hilfen bis hin zu Leichter Sprache oder der Begleitung durch Gebärdensprachdolmetscher*innen.

Wir sind überzeugt, dass die gesamte Jugendarbeit davon profitieren würde.

FSB baut Apartments für Azubis

Auftakt der Vermietung fürs Wohnprojekt „Wir: Süd“ in Landwasser – „Unkompliziert, unbürokratisch und fair“

Die Freiburger Stadtbau (FSB) startet die Vermietung für „Wir:Süd“, ihr Wohnprojekt für Auszubildende an der Wirthstraße in Landwasser. Ab Sommer 2026 finden in 89 möblierten Apartments bis zu 145 junge Menschen ein Zuhause. Unterstützung kommt von der Stadt, der IHK Südlicher Oberrhein, der Handwerkskammer sowie der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe.

„Wir:Süd ist ein starkes Zeichen sozialer und nachhaltiger Stadtentwicklung“, erklärte Oberbürgermeister Martin Horn bei der Vorstellung des Projekts. Das Thema bezahlbare Wohnungen für Mitarbeitende gewinne derzeit stark an Bedeutung, in Freiburg sowie in vielen weiteren Ballungszentren Deutschlands. Daher, so Horn, sei das Wohnheim für ihn „ein Herzensprojekt und ein wichtiger Beitrag zur Fachkräftesicherung und zur Zukunftsfähigkeit unseres Wirtschaftsstandorts“.

Das Miteinander fördern

Unter dem Motto „Wohnen. Lernen. Leben.“ will das Konstanzer Architekturbüro „Lanz Schwager & Partner“ in dem neuen Wohnheim das Miteinander, Begegnung und Austausch fördern: mit einer Community Lounge, einer Dachterrasse, einem Auditorium sowie Räumen für Sport und Lernen. Vor Ort wird das Team von „Wir:Süd“ die Auszubildenden im Alltag begleiten – bei Fragen, Anliegen oder organisatorischen Themen. Darüber hinaus betreut es Freizeit-, Kultur- und Sportaktivitäten im Haus. Im Erdgeschoss entsteht eine viergruppige Kita mit eigenem Zugang und attraktivem Außenbereich – für Familien aus Freiburg.

Das Gebäude bietet rund 3800 Quadratmeter Wohn- und Gemeinschaftsfläche und erfüllt den KfW-Effizienzhaus-Standard 55. Die Hülle aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz reduziert in der Bauphase CO₂-Emissionen. Die Wärmeversorgung erfolgt klimafreundlich über ein Fernwärmenetz. Photovoltaikanlagen auf begrünten Dächern liefern umweltfreundlichen Strom. Alle Apartments sind barrierefrei per Aufzug erreichbar. Fünf Einheiten werden rollstuhlgerecht ausgeführt – alle Wohnungen sind gemäß dem FSB-Maßnahmenkatalog „Barrierefreies Bauen“ konzipiert. Der Bezug ist für Sommer 2026 geplant.

„Wir:Süd zeigt, wie ein innovatives Konzept, hohe Aufenthaltsqualität und nachhaltige Bauweise zusammenwirken“, sagt Magdalena Szablewska, Technische Geschäftsführerin der FSB. „Unser Ziel war es, ein Umfeld zu schaffen, das den Lebensrhythmus junger Menschen aufgreift – flexibel, urban und gemeinschaftlich.“

Die FSB vermietet die Apartments an Ausbildungsbetriebe aus dem Raum Freiburg. Diese schließen Mietverträge mit der FSB ab und überlassen die Wohnungen für die Dauer der Ausbildung ihren Azubis, vorausgesetzt sie sind volljährig und haben einen gültigen Wohnberechtigungsschein. Die Gesamtmiete enthält alle Nebenkosten, inklusive Strom, Heizung, Wasser und WLAN. Das jeweilige Unternehmen unterstützt seinen Auszubildenden mit einem Drittel der Miete, das entspricht – je nach Wohnungsgröße – 215 bis 250 Euro. Für die Auszubildenden fallen zwischen 430 und 490 Euro an Miete an.

„Was wir anbieten, ist unkompliziert, unbürokratisch und fair“, sagt Matthias Müller, kaufmännischer Geschäftsführer der FSB. „Die Zukunft beginnt mit einem Dach über dem Kopf – vor allem für junge Menschen, die ins Berufsleben starten.“ Ihnen biete das Projekt eine bezahlbare Wohnung und damit „ein wunderbares Zuhause auf Zeit“.

Auch aufseiten der beteiligten Institutionen ist die Freude groß. „Ein Wunsch geht in Erfüllung“, sagte Simon Kaiser, Geschäftsführer Aus- und Weiterbildung bei der IHK Südlicher Oberrhein. „Im Grunde hat jeder Betrieb Bedarf an Wohnraum für Auszubildende.“ „Die Betriebe brauchen junge Leute – und die brauchen Wohnraum,“ betonte Christof Burger, Präsident der Handwerkskammer Freiburg. „Es ist ein Leuchtturmprojekt und kann eigentlich nur der Start sein.“ Dem schloss sich FWTM-Geschäftsführerin Hanna Böhme an: „Ich bin mir sicher, dass wir in dieser Kombination noch weitere Projekte auf den Weg bringen werden.“

Interessierte Unternehmen können sich unter www.wirsued.de anmelden.

Freiburg auf Platz zwei im ADFC-Radklimatest

Fahrraddiebstahl bleibt das größte Problem

Beim bundesweiten ADFC-Fahrradklimatest 2024 erreichte Freiburg Platz zwei in der Kategorie der Städte zwischen 200.000 und 500.000 Einwohnern. Ganz knapp auf Platz eins schaffte es erneut Münster, auf Platz drei steht mit hauchdünnem Abstand Karlsruhe.

Der ADFC-Fahrradklimatest ist eine der größten Befragungen zur Zufriedenheit der Radfahrenden weltweit. 2024 haben bundesweit 213.000 Menschen teilgenommen, 1047 Städte kamen in die Wertung.

In der Region steht Freiburg mit der Note 3,0 an der Spitze. Im Ranking folgen Denzlingen (3,3), Bad Krozingen (3,5), Breisach (3,5), Emmendingen (3,6), Waldkirch (3,6), Schallstadt (3,6), Gundelfingen (3,8), Staufen (3,8) und Müllheim (4,1).

Besonders positiv sehen die rund 800 Personen, die in Freiburg an der Umfrage teilgenommen haben, die Verfügbarkeit öffentlicher Leihfahrräder (Frelö), die Erreichbarkeit des Stadtzentrums und die guten Bedingungen für Jung und Alt sowie für zügiges Fahren. Schlechte Noten gab es für Konflikte mit Autos, die Radwegführung an Baustellen und die Mitnahme im ÖPNV.

Diebstahl als Tophema

Trotz der positiven Gesamtbilanz sind aus dem Test deutliche Schwachstellen abzulesen: Fahrraddiebstahl steht in neun von zehn Gemeinden auf der Liste der drei größten Ärgernisse. Das ist auch in Freiburg mit weitem Abstand das Haupttätigkeitsfeld und hat eine noch bessere Gesamtnote verhindert. „Das ist ein ungelöstes Problem, das wir ehrlich benennen müssen“, sagt dazu Frank Borsch, Sprecher des ADFC Freiburg-Emmendingen-Breisgau-Hochschwarzwald. Gleichzeitig zeige die Befragung auch, dass sichere Radabstellanlagen ein wichtiger Schlüssel für mehr Zufriedenheit sind. „Wer sein Rad sicher abstellen kann, hat weniger Angst vor Diebstahl“, fasst Borsch zusammen.

Investitionen lohnen

Die Initiatoren der Befragung kommen zum Schluss, dass sich Investitionen in die Radinfrastruktur lohnen. Besonders hervorgehoben wird in diesem Zusammenhang Freiburgs Entwicklung seit 2012, aber auch kleinere Gemeinden wie Bad Krozingen oder Denzlingen konnten ihre Bewertung dadurch in den letzten Jahren verbessern.

Lückenschluss in der Breisacher Straße

Der Umbau der Breisacher Straße ist abgeschlossen. Zwischen der Eschholzstraße und der Bahnunterführung gibt es jetzt neue Radstreifen, außerdem sind die Gehwege und die Bushaltestelle Kreuzstraße barrierefrei. Mit dem im Oktober begonnenen Umbau hat die Stadt dort die letzte Radverkehrslücke geschlossen. Radler*innen steht jetzt durchgängig ein Radstreifen auf der Fahrbahn zur Verfügung, und Fußgänger*innen können die Straße dank der neuen Ampel an der Kreuzung Hugstetter Straße und Kreuzstraße leichter überqueren. Die Sanierung hat rund eine Million Euro gekostet, 45 Prozent davon kamen aus Fördermitteln des Landes.

Kurz gemeldet

Mit dem D-Ticket nach Frankreich

Im Sommer mit dem Deutschlandticket kostenlos die französische Nachbarregion erkunden? Das ist auch in diesem Jahr wieder möglich! Das Land Baden-Württemberg und die Région Grand Est lassen im Juli und August erneut junge Menschen aus der Nachbarregion ohne Zusatzkosten Bahn fahren. Personen unter 28 Jahren mit Wohnsitz in Baden-Württemberg können mit dem Deutschlandticket dann alle „TER Fluo“-Regionalzüge nutzen. Deren Netz erstreckt sich von der deutschen Grenze über die Vogesen, Metz, Nancy und die Ardennen bis nach Reims.

Weitere Infos unter [bwgt.de/tickets/sommeraktion](https://www.bwgt.de/tickets/sommeraktion)

D-Ticket jetzt auch digital erhältlich

Ab sofort können alle, die ihr Deutschlandticket beim Regio-Verkehrsverbund Freiburg (RVF) beziehen, dieses in der Wallet-App im Smartphone speichern und so auch bei einer Kontrolle vorzeigen. Weiterhin gibt es aber auch die Chipkarte, die im RVF „Mobilitätskarte“ heißt. Die Nutzung in der App ist für alle D-Tickets möglich, lediglich beim Jugendticket gilt ein Mindestalter von 16 Jahren. Bei Apple-Geräten ist die Wallet-App bereits installiert, wer ein Smartphone mit Android-Betriebssystem nutzt, muss eine entsprechende App erst installieren. Per E-Mail-Link wird das Ticket aktiviert und danach monatlich aktualisiert, solange der Abovertrag besteht. Wichtig: Ein Screen-shot ist kein gültiges Ticket und nicht erlaubt. Auch wer bereits über die VAG ein Abo eines D-Tickets bezieht, kann zur Wallet-App wechseln. Dies ist über das Abo-Online-Portal der VAG möglich. Nach der Aktivierung wird die Mobilitätskarte gesperrt und kann entsorgt werden.

Landesstraße L 187 im Juli gesperrt

Wie das Regierungspräsidium Freiburg (RP) mitteilt, muss die Landesstraße L 187 zwischen Tiengen und dem Schallstadter Ortsteil Mengen wegen Sanierungsarbeiten gesperrt werden. Die Arbeiten beginnen am Montag, 30. Juni, und dauern rund drei Wochen. Der Verkehr wird über Munzingen umgeleitet.

Einschränkungen beim Bahnverkehr

Wegen Bauarbeiten auf der Rheintalstrecke halten am Wochenende 5. und 6. Juli keinerlei Züge des Nah- und Fernverkehrs am Freiburger Hauptbahnhof. Zwischen Offenburg und Basel fahren stattdessen Ersatzbusse. Auch für die Regionallinie S2 zwischen Freiburg und Denzlingen gibt es einen Schienenersatzverkehr. Die Züge der Linien RE7, RB26 und RB27 sind ebenfalls von Ausfällen und Einschränkungen betroffen. Bahnreisende sollten sich vorab auf den unten aufgeführten Internetseiten über Fahrpläne und Tickets informieren:

- www.bahn.de (unter „Info & Services“ – Baustellen)
- www.sweg.de/kaiserstuhl-freiburg
- www.bwgt.de/fahrplanauskunft

Der zweite Rathaus-Rundling wächst in die Höhe

Baustellenrundgang durch „RiSB“

Ortstermin im Stühlinger: Baubürgermeister Martin Haag und Ulrich Becht, kommissarischer Leiter des städtischen Immobilienmanagements (IMF), zeigen, was sich zehn Monate nach dem Spatenstich auf der Baustelle für das zweite Rathaus im Stühlinger (RiS B) getan hat.

Ein erster Blick auf das beeindruckend große Gebäude zeigt: Der Baufortschritt ist schlicht enorm. „Eine stramme Leistung“ bescheinigt Martin Haag den anwesenden Baufirmen. Konkreter wird IMF-Chef Becht: „Der Rohbau steht kurz vor dem Abschluss.“ Sein expliziter Dank geht an die Firma Schleith mit Bauleiter Martin Käser. Der führt die Pressetruppe ins erste Obergeschoss – dort haben schon die Arbeiten an der inneren Fassade begonnen.

Ovale Herausforderung

Auch als Laie versteht man sofort, dass die ovale Bauform mit Herausforderungen verbunden ist. Gerade Wände und damit standardisierte Bauteile findet man hier kaum. So ist auch fast jedes der jeweils 1,25 Meter breiten Fassadenelemente ein Einzelstück.

Dennoch laufen die Arbeiten an dem 100-Millionen-Euro-Projekt wie am Schnürchen. Wo später rund 800 Menschen an Schreibtischen und Computern arbeiten werden, dominieren heute aber Blaumänner (durchaus auch in anderen Farben), Arbeitsschuhe und schweres Gerät – darunter auch ein ganz spezielles, das im RiSB seine Freiburg-Premiere erlebt: der Hilti Jaibot, ein Bohrroboter, der im Auftrag der für die Gebäudetechnik zuständigen Firma Karl Schies unterwegs ist.

Ingenieur Nicolai Schies zeigt, was der Automat kann. Wie von Zauberhand rollt das feuerrote Gerät an die richtige Stelle und bohrt in Windeseile Löcher in die Betondecke – präzise, staubfrei, schwindelfrei und ohne müde zu werden. Das ist auch notwendig, denn der Jaibot soll insgesamt rund 5000 Löcher bohren, an denen die 1000 Heiz-Kühl-Elemente aufgehängt werden. Die sorgen dafür, dass es in dem Passivhaus selbst an extrem heißen Tagen nicht zu warm und auch im tiefsten Winter nicht zu kalt wird. Die Technik unterscheidet sich vom RiSA – die dort verbaute Betonkernaktivierung reagiert etwas schwerfälliger auf Temperaturschwankungen. „Natürlich profitieren wir von den Erfahrungen, die wir beim ersten Rathaus im Stühlinger gemacht haben“, erklärt Bürgermeister Haag.

Grüner Innenhof

Ohnehin gibt es bei aller Ähnlichkeit deutliche Unterschiede zum 2018 fertiggestellten ersten Rundling. Anders als dieser hat RiSB kein durchgehendes Erdgeschoss, sondern erhält einen begrünten Innenhof. Ebenfalls neu ist die Parkgarage im Untergeschoss, die Platz für rund 450 Fahrräder bietet. Auch dies ist eine Erfahrung aus dem ersten Rathausbau: Immer mehr Mitarbeitende legen immer weitere Strecken mit dem Fahrrad zurück. Deswegen gibt es im RiSB auch noch mehr Duschen, die genau wie die Fahrradgarage auch den Mitarbeitenden im RiSA zur Verfügung stehen – dorthin gelangen sie durch einen unterirdischen Tunnel sogar bei Regen trockenen Fußes.

Im Juli findet auf der Baustelle das Richtfest statt, Ende 2026 soll baulich alles fertig sein. Dann folgt noch die Einregulierung der komplexen Haustechnik und die Innenausstattung. Irgendwann im Lauf des Jahres 2027 können dann die 800 Mitarbeitenden ins „Familienrathaus“ einziehen. Dieser schöne Name rührt daher, dass vor allem Ämter und Dienststellen hier zu Hause sein werden, die Serviceleistungen für Familien, Jugendliche und Kinder anbieten.

Räume für Besprechungen und Beratungen werden im Besucherzentrum im Erdgeschoss gebündelt; in den Obergeschossen findet man alles, was die moderne Arbeitswelt auszeichnet und erfordert: offene Bürolandschaften, Projekt- und Besprechungsräume sowie Rückzugsmöglichkeiten zum Telefonieren, für Videokonferenzen und generell alle Arbeiten, die viel Ruhe erfordern. Nur das klassische Einzelbüro wird es nicht mehr geben – mit seinem hohen Flächenbedarf und der geringen Flexibilität ist es ein Auslaufmodell.

Kurz gemeldet

Autobahnanschluss Freiburg gesperrt

Ab Montag, 7. Juli, lässt das Regierungspräsidium Freiburg die Fahrbahndecke der B 31 zwischen der Autobahnanschlussstelle Freiburg-Mitte und Umkirch-Gansacker sanieren. Wegen der Arbeiten müssen zunächst die Autobahnabfahrt Freiburg-Mitte, Fahrtrichtung Karlsruhe–Umkirch, und die Autobahnauffahrt aus Freiburg in Richtung Basel sowie die Auf- und Abfahrtsrampe bei Umkirch Ost (Fahrtrichtung Breisach) bis 14. Juli gesperrt werden.

Zwischen Montag, 8. September, und Sonntag, 14. September, werden dann die Autobahnauffahrt aus Umkirch in Richtung Basel und die Abfahrt aus Richtung Karlsruhe nach Freiburg sowie die Auf- und Abfahrtsrampen bei Umkirch Ost in Fahrtrichtung Freiburg gesperrt sein. Der Verkehr wird jeweils über die umliegenden Anschlussstellen umgeleitet. Die Bauarbeiten sollen rund zehn Wochen dauern und enden voraussichtlich am 14. September. Die B 31 bleibt während der gesamten Bauarbeiten in beide Fahrtrichtungen befahrbar.

Tierschutz durch gedimmtes Licht

Die Stadt hat Bewegungssensoren an den Straßenlaternen an der Radvorrangroute FR1 zwischen Lehen und der Gaskugel sowie am Fahrradweg entlang der Granada- und Lembergallee installiert. Wenn dort niemand unterwegs ist, dimmen die Leuchten automatisch auf 20 Prozent ihrer maximalen Helligkeit. Dadurch verringert sich die Lichtverschmutzung an den betroffenen Abschnitten. Das spart Strom und ist gut für die Natur, denn wie wir Menschen haben auch Tiere einen natürlichen Tag-Nacht-Rhythmus. Gerade für die vielen nachtaktiven und damit lichtsensiblen Tierarten an der Dreisam ist das wichtig. Außerdem lockt eine abgedunkelte Straßenlaterne weniger Insekten an, die wegen den dauerhaft brennenden Leuchten häufig sterben. Bis 2030 müssen Städte ihre Straßenlaternen insektenfreundlich umrüsten – Freiburg setzt das nach und nach um.

Beratung zu Photovoltaik

Am Dienstag, 15. Juli, lädt die Energieagentur Regio, Wilhelmstraße 20a, ab 15 Uhr zu einem Beratungsnachmittag im Rahmen der städtischen Photovoltaik-Kampagne „Dein Dach kann mehr“ ein. Außerdem bietet sie individuelle Online-Beratungen an: am Dienstag, 24. Juni, zu Einfamilienhäusern und am Donnerstag, 17. Juli, zu Mehrfamilienhäusern. Wer an diesen Terminen keine Zeit hat, kann auch einen Vor-Ort-Termin vereinbaren. Die Energieberatung richtet sich an alle, die ein Haus in Freiburg mit einer PV-Anlage ausstatten wollen.

Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung unter www.freiburg.de/pv oder Tel. 0761 21 43 00-35. Anmeldefrist der Online-Beratung ist jeweils drei Tage vor dem Termin, für den Beratungsnachmittag und die Vor-Ort-Termine gibt es keine Frist.

Die Vorbereitungen fürs Windrad-Upgrade laufen auf Hochtouren

Die Bauarbeiten für die beiden neuen Windräder der Regiowind Freiburg auf dem Roßkopf sind in vollem Gange. Die Fundamente für die jeweils 229 Meter hohen Windenergieanlagen des ostfriesischen Herstellers Enercon sind mittlerweile gelegt – und auch im Stadtgebiet gibt es kleine Zeichen, dass sich über den Gipfeln der Stadt Großes tut: Auf Höhe der Brauerei Ganter wurde ein Teil des eigentlich grünen Gleisbetts asphaltiert und eine provisorische Überfahrt eingerichtet (kleines Bild). Die ist notwendig, damit die Schwertransporte mit den Stahlröhren für die Windradtürme sowie den 67,5 Meter langen Rotorblättern von der Autobahn kommend auf die andere Seite der Schwarzwaldstraße wechseln können. Von dort geht es gegen die eigentliche Fahrtrichtung bis zur Umladefläche in Ebnet. Die spektakulären nächtlichen Schwertransporte gehen voraussichtlich Mitte August über die Bühne – die damit verbundenen Verkehrsbeeinträchtigungen und die genauen Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben. Unser Bild zeigt das Fundament der „Freiburger“ Anlage – das zweite neue Windrad entsteht auf Gundelfinger Gemarkung.

Raus aus der Hitze, rein ins Grün

Infotage rund um Klimaanpassung im Juli

Eine erfrischende Oase auf Zeit: Von Donnerstag, 3. Juli, bis Donnerstag, 31. Juli, bekommt der Platz der Alten Synagoge ein Grünes Zimmer. Üppiges Grün an einer zwei Meter hohen Wand spendet Schatten an heißen Tagen.

Nicht nur Erholung, auch Informationen zu den Folgen des Klimawandels gibt es rund um das Grüne Zimmer. Von 13 bis 17 Uhr organisiert das Umweltschutzamt an mehreren Thementagen Programm mit Mitmachaktionen: Am Tag der Klimaanpassung am Montag, 7. Juli, geht es vor allem um die neue Klimaanpassungsstrategie der Stadt. Am Mittwoch, 9. Juli, ist Tag des Wassers. Stadt und Landkreis verteilen kostenlose Wassersparduschköpfe und informieren über den Zusammenhang von Klimawandel und Wasser und die Idee der Schwammstadt. Am Montag, 14. Juli, berät das Umweltschutzamt über die städtischen Förderprogramme. Der Montag, 28. Juli, ist Tag des Hitzeschutzes. Bürger*innen bekommen Tipps für heiße Tage und können bei einem Hitzequiz mitmachen. Auch auf Kinder warten Aktionen mit kleinen Preisen.

Blaulichttag in der Wiehre

Freiwillige Feuerwehr feiert am 28. Juni

Am Samstag, 28. Juni, findet zum vierten Mal der beliebte Blaulichttag statt – von 10 bis 20 Uhr in der Urachstraße 5. Wie in den Vorjahren sind fast alle Blaulicht-Organisationen am Start: die Freiwillige Feuerwehr, das Technische Hilfswerk, der Malteser Hilfsdienst mit Rettungshundestaffel, die Johanniter, der Justizvollzugsdienst, der Verein „Region der Lebensretter“, die AG „First Aid for All“ der Medizin-Fachschaft, die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, die Bergwacht, die Rettungstauchergruppe Pinguin, der Zoll und die Landespolizei.

Neben Infoständen stehen spannende Schauübungen auf dem Programm: Personensuche mit Rettungshunden (11 und 16.30 Uhr), Brandbekämpfung (11.30 Uhr), Herz-Lungen-Wiederbelebung (12.30 Uhr), Zollkontrolle (13.30 Uhr), Baumrettung (14.30 Uhr), Verkehrsunfall (15.30 Uhr) und Fattexplosion (17 Uhr).

Wie immer gibt es auch eine Hüpfburg und von 12.30 bis 13.30 sowie von 14 bis 15 Uhr Kinder-Rundfahrten im Feuerwehrauto. Selbstverständlich ist auch umfassend für das leibliche Wohl gesorgt.

Neuer alter Schatz fürs Colombischlössle

Glottertäler Silbermünzen sind im Archäologischen Museum ausgestellt

1500 mittelalterliche Silbermünzen gibt es jetzt im Archäologischen Museum Colombischlössle neu zu bestaunen. Entdeckt wurden die einseitig geprägten Pfennige 2024 bei Bauarbeiten nahe dem Glottertäler Schwimmbad. Der Glottertäler Münzschatz zählt zu den bedeutendsten Münzfunden in Südbaden.

150 Schafe hätte man 1320 – als der Schatz wohl vergraben wurde – für die Münzen kaufen können. Die Summe entsprach etwa dem Jahresgehalt eines Pfarrers. Geprägt wurden die Münzen in verschiedenen Prägestätten wie Zofingen, Basel und Freiburg. Dementsprechend variieren auch die Motive.

Gefunden wurden die Münzen dank eines archäologisch interessierten Anwohners, der auf Bitte des Landesamts für Denkmalpflege (LAD) die Baustelle beobachtete. Er hatte kleine Metallplättchen im Bauaushub entdeckt und gemeldet. Mitarbeitende des LAD untersuchten daraufhin die ausgebagerte Erde mit Sondentechnik – und konnten Hunderte Münzen bergen.

Besonders bemerkenswert ist die überregionale Verbreitung der Münzen. Obwohl jede Region damals ihr eigenes Geld prägte, wurden ähnliche Münzen auch in der Nordwestschweiz gefunden. Das deutet darauf hin, dass die Münzen in einem größeren Raum im Umlauf waren, und liefert neue Impulse für die Forschung zur Geldwirtschaft im Mittelalter.

Expertenführungen

Die Münzen sind nun in der Dauerausstellung des Archäologischen Museums zu sehen. Bei speziellen Expertenführungen erläutert Archäologe Andreas Haasis-Berner Interessierten die Fundumstände, den Wert und die Bedeutung des Schatzes. Die Führungen mit Aperitif gibt es am Mittwoch, 2.7., 30.7., 13.8. und 27.8., jeweils um 17.30 Uhr. Die Teilnahme kostet 2,50 Euro plus Eintritt. Tickets gibt es unter museen-freiburg.de/shop.

Ausschreibungen

Die Stadt Freiburg sucht Betriebsträger

für die Nachmittagsangebote im Rahmen des Ganztagsbetriebes sowie für die Betreuung der Schüler*innen während des Mittagessens im Gemeinschaftsschulbetrieb der Emil-Thoma-Realschule

Die Emil-Thoma-Realschule wird zum Schuljahr 2025/2026 zur Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe. Umgestellt wird zunächst für die neue Klassenstufe 5, mit den nachfolgenden Schuljahren wächst die neue Schulform dann in jedem Schuljahr weiter auf.

Für den Ganztagsbetrieb sucht die Stadt Freiburg einen Träger, der an den Tagen mit ganztägigem Unterrichtsbetrieb folgende Aufgaben übernimmt:

- Betreuung und Begleitung der Schüler*innen zum bzw. beim Mittagessen (der Bau einer Mensa auf dem Schulcampus ist in Planung, übergangsweise wird das Essen voraussichtlich in einem Gebäude in unmittelbarer Nähe des Schulcampus stattfinden)
- Pädagogische Gestaltung der Mittagspause
- Entwicklung und Mitgestaltung des Ganztagesangebotes in Form von musischen, kreativen und sportlichen Angeboten in Kooperation mit dem Lehrer*innenkollegium

Wünschenswert wäre außerdem für das Schuljahr 2025/2026 die Fortführung des bisherigen Nachmittagsbetreuungsangebotes für die Schüler*innen der jetzigen Jahrgangsstufe 5, die im Schuljahr 2025/2026 die Klasse 6 besuchen werden.

Für das Schuljahr 2025/2026 ist der Ganztagsbetrieb für drei Tage / Woche (Montag, Dienstag, Mittwoch) vorgesehen.

An diesen Tagen ist (inklusive Mittagessen und Mittagspause) ein Zeitfenster von ca. 12.30 bis 15.30 Uhr abzudecken.

Interessierte Träger werden hiermit aufgefordert, ihr Interesse an der Übernahme der Trägerschaft in Form einer schriftlichen Kurzmitteilung bis 08.07.2025 an das Amt für Schule und Bildung, Abteilung 3, Frau Krüger, Berliner Allee 1, 79114 Freiburg zu bekunden.

Nach Ablauf der Frist zur Interessenbekundung erhalten diese Träger weitere Informationen und werden aufgefordert, Bewerbungsunterlagen einzureichen. Für Rückfragen steht im Amt für Schule und Bildung Frau Krüger zur Verfügung:

Tel. 0761 / 201-2310, E-Mail: birte.krueger@freiburg.de, Freiburg im Breisgau, den 28. Juni 2025
Amt für Schule und Bildung

Der letzte Mann – Stummfilmkonzert

„Weißt du, was du morgen bist?“, heißt es im Vorspann zum Film „Der letzte Mann“ – der ergreifenden Geschichte eines Hotelportiers, der mit dem Verlust seiner Stelle die Selbstachtung und seinen Lebensmut verliert. Mit seinem Stummfilm schuf Friedrich Wilhelm Murnau 1924 eine meisterhafte Studie über soziale Ausgrenzung, Verletzlichkeit und den verzweifelten Wunsch nach Anerkennung – unvergleichlich dargestellt von Emil Jannings. Die Musik von Richard Siedhoff ist im Theater Freiburg in der Fassung für Großes Orchester als Welturaufführung zu erleben: am Dienstag und Mittwoch, 1. und 2. Juli, jeweils um 19.30 Uhr. Am Pult des Philharmonischen Orchesters steht der Experte für Stummfilmmusik Günter A. Buchwald.

www.theater.freiburg.de

Konfrontationstherapie auf ihre schönste Weise

Das Museum Natur und Mensch zeigt Insekten von all ihren Seiten: „Schillernd schön und tierisch wichtig“

Manche bringen uns zur Weißglut, manche ekeln uns, manche sind faszinierend, manche einfach wunderschön – doch wichtig sind sie alle: Insekten. Ihnen hat das Museum Natur und Mensch seine aktuelle Sonderausstellung gewidmet.

„Insekten – schillernd schön und tierisch wichtig“ – im Titel stecken laut Direktorin Silke Stoll schon die beiden Hauptausagen der Ausstellung, die sich durch alle Räume zieht.

Schillernd schön

Vor allem die großformatigen Makrofotografien, die Janosch Waldkircher für die Ausstellung gemacht hat, zeigen die unglaubliche Schönheit und die Vielfalt der Insektenwelt. Nicht sichtbar ist dagegen der Aufwand, der hinter jeder einzelnen Fotografie steckt. Um die Käfer, Schmetterlinge oder Bienen derart vergrößert zu zeigen, besteht jedes Bild aus zahlreichen Segmenten und noch viel mehr Fotos, die einzeln aufgenommen wurden. Für die Video-Projektionen hat Waldkircher sogar fast 30.000 Aufnahmen ein und desselben Objekts gemacht. „Es ist komplizierter als man denkt“, verrät der Fotograf augenzwinkernd. Gedruckt wurden die Fotografien auf Dreischicht-Holzplatten aus der Region. Sie sind damit extrem nachhaltig und können zu 100 Prozent abgebaut werden, wie Stoll verrät.

Tierisch wichtig

Helfen werden bei diesem Abbau wohl auch einige Insekten. Denn auch das zeigt die Ausstellung: die Aufgaben, die die Tiere in unserem Ökosystem übernehmen. Sie bestäuben, ernähren und recyceln und sind so Teil eines komplexen Netzwerks. Stirbt eine Art aus, hat das Auswirkungen auf andere Arten im Tier- und Pflanzenreich und nicht selten auch auf uns Menschen.

Deswegen hört die Ausstellung auch nicht bei den atemberaubenden Bildern und der eindrucksvollen Sammlung von schillernden Käfern und farbenfrohen Schmetterlingen auf, sie zeigt auch „den unschönen Teil, auf den wir unbedingt aufmerksam machen wollen“, wie Volontär Jonas Pfister anmerkt. Er hat die Ausstellung zusammen mit Stoll und dem Referenten für Naturvermittlung, Peter Geißler, kuratiert. Gemeinsam haben sie entschieden, auch zu zeigen, was passiert, wenn die Menschheit die Insekten weiter so reduziert wie bisher: Auf einem der großformatigen Drucke ist nichts zu sehen, nur leere Schwärze.

Extrem spezialisiert

Die 2017 veröffentlichte Krefeldstudie hat gezeigt, dass die Zahl der Fluginsekten innerhalb von 30 Jahren um 75 Prozent zurückgegangen ist. Dass viele Insekten spektakuläre Tarn- und Warnmechanismen nutzen, schützt sie nur bedingt. Stabschrecken machen sich beispielsweise nahezu unsichtbar, während Marienkäfer auf Signalfarben setzen, um Fressfeinde abzuschrecken. Gegen zerstörte Landschaften, Überdüngung, Klimawandel, Lichtverschmutzung sowie invasive Arten und Krankheiten helfen jedoch weder Tarnung noch Mimikry.

Doch es gibt einen Hoffnungsschimmer: den kurzen Lebenszyklus der Insekten. Hat eine Restpopulation überlebt, kann sie sich oft gut erholen. Deshalb zeigen Flyer, etwa von Naturschutzverbänden, und auch fünf Tipps des Museums, was jede*r selbst tun kann, um dem Insektensterben entgegenzuwirken.

Für alle Altersgruppen

Nicht nur Erwachsenen, auch Kindern werden Insekten und ihre Lebenswelten ganz anschaulich nähergebracht. Neugierige können unter dem Digitalmikroskop die wahre Schönheit scheinbar unscheinbarer Exponate entdecken oder mit einer Spezialbrille wie eine Fliege mit Facettenaugen in die Welt blicken. Sie können Fragen beantworten und bei einer Stempelrallye eine Überraschung gewinnen, ein „Netz der Artenvielfalt“ spannen oder anhand eines „Kartenhauses der Natur“ beobachten, was passiert, wenn eine Insektenart wegfällt. Wer will – und sich vorab anmeldet –, kann sein Wissen bei Themenführungen, Exkursionen oder Workshops vertiefen oder bei „Insektendates“ den Tieren auf Augenhöhe begegnen. Nicht zuletzt gibt es da auch noch die großen, märchenhaft anmutenden Fotowände. „Wir wollen uns dem Thema Insekten nicht nur mit dem Verstand annähern, sondern auch mit dem Herzen, und da gehört Lachen dazu“, erklärt Peter Geißler. Letzteres ist gewiss, wenn sich die Familienmitglieder in die fantasievollen Kostüme werfen und als Grashüpfer, Marienkäfer oder Gespenstschrecke die bunten Blumenwiesen erobern.

Die Ausstellung ist bis 11. Januar 2026 im Museum Natur und Mensch zu sehen, Di 10 – 19 Uhr, Mi–So, 10–17 Uhr, Eintritt: 8 Euro/ermäßigt 6 Euro, unter 27 J. frei. Termine und Infos unter www.museen.freiburg.de/mnm

Kindermusikfestival Klong ab 30. Juni

Festivalfinale am Sonntag, 6. Juli, im Theater

Egal ob Geige, Tuba oder Klavier: Für 500 Freiburger Kinder steht demnächst nur Musik auf dem Stundenplan. Das Musikfestival Klong macht's möglich: Von Montag bis Sonntag, 30. Juni bis 6. Juli, begeben sich Schüler*innen mit professionellen Musiker*innen auf eine musikalische Entdeckungsreise – mit ganz viel Neugier, Kreativität und Klang.

Viele Schulen im Stadtgebiet werden zu Klong-Musiklaboren. Statt im Klassenzimmer die Schulbank zu drücken, tauchen die 500 Kinder in ihre Musikprojekte ein. Ob mit der eigenen Stimme, an Instrumenten, mit Umgebungsgeräuschen oder sogar bei professionellen Hörspielaufnahmen – die Schüler*innen erforschen und produzieren Klänge in all ihren Facetten. Zusätzlich begeben sie sich auf Klong-Exkursionen: zu Workshops ans Institut für Musik der Pädagogischen Hochschule, ins SWR-Experimentalstudio oder in Freiburger Instrumentalwerkstätten.

Den Abschluss bildet das große Kindermusikfest im Theater am Sonntag, 6. Juli, von 12 bis 17 Uhr. Auf der Bühne des Kleinen Hauses stellen die Schüler*innen ihre Ergebnisse aus den Laboren vor. Außerdem gibt es zahlreiche Mitmachangebote und Konzerte für Familien – dabei wird zugehört, gebastelt und gesungen. Ein besonderes Highlight: Das Philharmonische Orchester führt das Musikmärchen „Peter und der Wolf“ von Sergej Prokofjew auf – und das, wie alle anderen Angebote, kostenlos.

www.freiburg.de/klong „Klong“ ist eine Veranstaltung des Kulturamts in Zusammenarbeit mit dem Theater Freiburg und der Mehrklang – Gesellschaft für neue Musik e. V.

StadtLesen 2025: Lese-genuss unter freiem Himmel

Vom 10. bis 13. Juli auf dem Freiburger Münsterplatz

Sich auf gemütlichen Sitzsäcken in der Welt der Literatur verlieren, eine Lesung genießen oder die Entschleunigung in der Mittagspause erfahren: Das ist „StadtLesen“, das Lesewohnzimmer im Freien. Vom 10. bis 13. Juli kommt es mit einem Büchermeer von mehr als 3000 Titeln zum zehnten Mal nach Freiburg – erstmals direkt vor die Stadtbibliothek auf den Münsterplatz.

Zur Eröffnung am Donnerstag, 10. Juli, um 19.30 Uhr, liest die Hamburger Schriftstellerin Katharina Hagen aus ihrem im März erschienen Roman „Flusslinien“. Mit Wärme, sprachlicher Kraft und feinem Witz erzählt sie von drei Schicksalen und zwölf Frühsommertagen an der Elbe, die für diese drei Menschen alles verändern – ein Generationenroman über das Leben mit den Wunden, die Menschen zeichnen, und die Frage, wie man lernt loszulassen, zu vertrauen und weiterzuatmen. Am Freitag, 11. Juli, sind Freiburger*innen mit und ohne Migrationshintergrund beim Integrationslesetag dazu eingeladen, auf der Bühne aus ihrem Lieblingsbuch in ihrer Sprache zu lesen. Von 15 bis 17 Uhr stellt sich das Sprachcafé Deutsch der Stadtbibliothek vor.

Gleich zwei Veranstaltungen stehen am Samstag, 12. Juli, auf dem Programm: Um 15.30 Uhr liest Astrid Lehmann aus „Nur ein kurzer Sommer“. 1940 in der Bretagne angesiedelt, erzählt der historische Roman die schicksalhafte Verbundenheit der jungen Französin Anne-Marie, des deutschen Arztes Helmut und des sechsjährigen Emil nach einer wahren Geschichte. Die Lesung ist eine Kooperation mit der Deutsch-Französischen-Gesellschaft Freiburg e.V. und dem Europe Direct Freiburg.

Thomas Bookclub

In „Thomas Bookclub Live“ um 17.30 Uhr bespricht Thomas, bekannt durch Tiktok und Instagram, Bücher – ehrlich, unterhaltsam und mit einer persönlichen Note. Für StadtLesen sitzt er live auf der Bühne und spricht mit dem Publikum über Neuerscheinungen, Bestseller, Klassiker und Geheimtipps.

Der Sonntag, 13. Juli, gehört bei StadtLesen allen Familien. Für Kinder ab vier Jahren bringt das Theater Budenzauber um 15 Uhr das Stück „Gegenüber-Insel“ auf die Bühne. Die blaue und die gelbe Insel erleben, dass es Neugier, Verständigung und Freundschaft braucht, um Fremdheit und Distanz zu überwinden. Für Klein und Groß erzählt Rosa Müller-Gantert vom Theater Karawane um 16.30 Uhr „Geschichten und Märchen aus allen vier Winden“.

StadtLesen: 10.–12.7., 15 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit, 13.7., ab 9 Uhr. Von 10. bis 12. Juli bieten die Stadtbibliothek und ihre Zweigstellen eine Sonderaktion an: 50 Prozent Nachlass auf die Jahresgebühr für einen Benutzerausweis (7,50 Euro/erm. 5 Euro). Eine Tageskarte ist für einen Euro erhältlich. Die Stadtbibliothek ist am Samstag, 12. Juli, von 10 bis 21 Uhr geöffnet, am Sonntag, 13. Juli, als FlexiBib von 12 bis 19 Uhr ohne Beratung und Anmeldung. Bei Regen finden alle Veranstaltungen in der Stadtbibliothek statt.

Summer Stage des Theaters

Live und kostenlos

Von 4. bis 13. Juli lädt das Theater Freiburg wieder zur Summer Stage ein. An zehn Abenden verwandelt sich der Theaterplatz in eine große Open-Air-Bühne mit einem abwechslungsreichen Programm.

Von Orchesterabenden und Band-Auftritten über Musical-Darbietungen bis hin zu Tanzvorstellungen ist alles dabei. Zum Auftakt am Freitag, 4. Juli, wartet die Formation Fatcat mit energiegeladenem Sound auf. An den darauffolgenden Tagen stehen ein Musical-Abend mit den Solistinnen des Musiktheater-Ensembles auf dem Programm; außerdem spielt das Heim und Flucht Orchester, in dem junge Menschen aus verschiedenen Kulturen gemeinsam Musik machen. Hinzu kommen unter anderem Auftritte von El Flecha Negra, des Musikvereins Wollbach und der Philharmonic Blues Brothers, ein Georgisches Dinner, ein Concerto Latino, Summer Classics mit Mozart und Schubert sowie – zum Finale am Sonntag, 13. Juli – ein Abend mit Arien der Nacht.

Der Eintritt zur Summer Stage ist frei. Alle Termine auf S. 8 und unter www.theater.freiburg.de

Ein cooler Beruf, den nur wenige kennen

Aktionstag „GEOlympics“ zeigt die Welt der Vermessung

Wo fängt ein Stadtteil an und wo hört er auf? Wie hoch ist der Schlossberg, wie stark die Steigung, wenn man auf den Kanonenplatz läuft? Diese und viele andere Fragen beantwortet die Geodäsie – die Wissenschaft von der Ausmessung und Abbildung der Erdoberfläche. Wer schon mal einen Stadtplan in der Hand hatte, hat ihn der Geodäsie zu verdanken.

Doch obwohl alle das Ergebnis der Arbeit kennen, weiß kaum jemand etwas über den Beruf. Das zu ändern, ist eines der Ziele der landesweiten Aktionswoche Geodäsie, die im Juli bereits zum neunten Mal stattfindet.

Unter dem Motto „Faszination Erde – Deine Zukunft“ zeigen Geodät*innen, also Vermessungsfachkräfte, im ganzen Land, was sie für die Gesellschaft leisten und was ihr Beruf zu bieten hat. Mit landesweiten Aktionen wollen sie junge Menschen für geodätische Berufe gewinnen.

In Freiburg beteiligen sich das Amt für Wohnraumentwicklung und Vermessung und der Fachbereich Vermessung der Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule an der Veranstaltungsreihe. Im Vorfeld wurden Schulklassen eingeladen, die am Donnerstag, 10. Juli, von 9 bis 13 Uhr beim Aktionstag „GEOlympics“ im Eschholzpark in Teams gegeneinander antreten – und sich von Interessierten dabei über die Schultern blicken lassen.

An mehreren Stationen messen, schätzen, rechnen und lösen sie kleine Aufgaben, dabei helfen ihnen historische und moderne Messmethoden. Angeboten werden etwa die Absteckung des 48. Breitengrads, das Schätzen und Nachmessen von Höhen und Strecken, das Abstecken mit GPS-Gerät oder Kreuzscheibe, indirekte Streckenmessungen mit Tachymeter und Winkelfunktionen und vieles mehr. Nebenbei gibt es Infos rund um Berufe und die Ausbildung in der Vermessungstechnik.

www.aktionswoche-geodaesie-bw.de

Tiere in Flammen auf der Schauinslandbahn

Kabinen als schwebende Kunstwerke

Im Rahmen der „Biennale für Freiburg 3“ hat die chilenische Künstlerin Patricia Domínguez drei Kabinen der Schauinslandbahn gestaltet. Voraussichtlich bis Ende August können die Gäste in schwebenden Kunstwerken auf den Freiburger Hausberg fahren.

Domínguez hat die Kabinen mit leuchtenden Motiven von Tieren in Flammen versehen: mit Tukanen, Jaguaren und Schlangen, die mythisch und eindringlich zugleich wirken. Inspirieren ließ sich die Künstlerin von den verheerenden Waldbränden in Bolivien im Jahr 2019. Sie thematisiert mit ihren Arbeiten die Schönheit geschützter Landschaften in einer Welt, die von menschlicher Ausbeutung bedroht ist.

Die Kabinen sind Teil der Biennale für Freiburg, einer Plattform für zeitgenössische Kunst. Unter dem Titel „Happy Place“ thematisiert sie 2025 die gesellschaftlichen und politischen Verflechtungen von Tourismus, Ökologie und Geschichte.

Auf die Räder, fertig, los

Stadtradeln in Freiburg vom 28. Juni bis 18. Juli

Ab Samstag, 28. Juni, heißt es wieder: Rauf auf die Räder und Kilometer sammeln beim Stadtradeln in Freiburg! Egal ob auf dem Weg zur Arbeit, zur Uni und Schule oder bei einer entspannten Freizeitrunde durch die Natur – jede Fahrt mit dem Fahrrad zählt!

Letztes Jahr haben in Freiburg über 10.500 Teilnehmende mehr als 2,2 Millionen Radkilometer geschafft. 2025 nehmen sie bei der fünften Auflage des Stadtradelns in Freiburg gemeinsam Kurs auf einen neuen Kilometer- und Teilnehmendenrekord. Geradelt wird bis Freitag, 18. Juli. So lange können Schulklassen, Familien oder Vereine, Freundes- oder Kollegenkreise im Team die gefahrenen Kilometer per App erfassen und gegen andere Teams und Städte antreten. Die Stadt verlost dabei sportliche Preise.

Eröffnet wird Stadtradeln mit einem Aktionstag unter dem Motto „Gemeinsam gesund und sicher unterwegs“. Am Samstag, 28. Juni, von 11 bis 15.30 Uhr, stehen auf dem Stühlinger Kirchplatz Fahrradcodierungen, Ergonomie- und Gesundheitsberatung, Testfahrten, Radchecks, interaktive Mitmachaktionen und vieles mehr auf dem Programm. Auch während des gesamten Wettbewerbs gibt es Angebote wie Fahrradworkshops und Infoveranstaltungen.

Infos und Programm unter: www.freiburg.de/stadtradeln

Kurz gemeldet

Quartiersflohmarkt in Mooswald

Zum dritten Mal lädt die Quartiersarbeit Mooswald zu einem Nachbarschaftsflohmarkt im Quartier ein. Am Samstag, 5. Juli, können von 11 bis 15 Uhr Flohmarktstände auf Privatgrundstücken, beispielsweise Hofeinfahrten, aufgebaut werden. Gehwege, öffentliche Plätze und Parkplätze dürfen nicht genutzt werden. Der Flohmarkt entfällt bei Gewitter oder anhaltendem Starkregen.

Einen Übersichtsplan über die Stände und weitere Infos gibt es bei der Quartiersarbeit Mooswald: Tel. 0761 7903-2590, E-Mail: quartiersarbeit-mooswald@caritas-freiburg.de

Infoabend zur Kindertagespflege

An alle, die neue berufliche Perspektiven in der Arbeit als Tagesmutter oder Tagesvater sehen, richtet sich ein Infoabend der Fachberatung Kindertagespflege des Tagesmüttervereins Freiburg. Er findet am Montag, 14. Juli, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle (Jakob-Burckhardt-Straße 1) statt. Die Veranstaltung bietet einen kompakten Überblick über das Berufsfeld der Kindertagespflege – ideal für alle, die eine sinnvolle berufliche Alternative suchen oder sich einfach erst einmal unverbindlich informieren möchten. Neben Einblicken in pädagogische und organisatorische Themen bleibt auch Raum für persönliche Fragen und individuelle Anliegen.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung wird empfohlen. Wer am Termin verhindert ist, kann alternativ gerne eine persönliche Beratung vereinbaren.

Infos und Anmeldung unter www.kinder-freiburg.de oder Tel. 0761 283535.

Alles im Fluss – Berufe am Wasser

Um die Vielfalt von Berufen im, auf, unter und mit Wasser geht es bei einem Themenabend des Wegweisers Bildung am Montag, 7. Juli, von 18 bis 20 Uhr in der Stadtbibliothek, Münsterplatz 17. Dazu gehören Ausbildungsberufe ebenso wie Studiengänge und Weiterbildungen. Expert*innen, etwa von der DLRG, stellen Berufe und Arbeitgeber in der Region vor und beantworten Fragen.

Die Veranstaltung ist kostenfrei, Anmeldung: veranstaltung@wegweiser-bildung.de oder Tel. 0761 36895-87, Infos: www.wegweiser-bildung.de

Fernstudium – Wie funktioniert das?

Egal ob berufsbegleitend, direkt nach dem Abitur oder parallel zur Kindererziehung – ein Fernstudium passt zu vielen Lebenssituationen und ist für beruflich Qualifizierte auch ohne Abitur möglich. Zu einer offenen Studienberatung ohne Anmeldung laden der Wegweiser Bildung und die Fernuniversität in Hagen am Samstag, 12. Juli, von 10.30 bis 12.30 Uhr in den Wegweiser Bildung in der Stadtbibliothek, Münsterplatz 17, ein. Die staatliche Fernuniversität Hagen bietet Bachelor- und Masterstudiengänge in Psychologie, Wirtschaft, Recht, Mathematik, Informatik sowie Kultur- und Sozialwissenschaften an.

www.wegweiser-bildung.de/veranstaltungen

Eine Klimaanlage für den Bücherbus

Der Sommer kann kommen: Dank großzügiger Unterstützung der Volker-Homann-Stiftung konnte die Stadtbibliothek ihren Bücherbus mit einer Klimaanlage nachrüsten. Das hat insgesamt 70.000 Euro gekostet, knapp die Hälfte hat die Homann-Stiftung beigesteuert. Damit ist auch an heißen Sommertagen ein angenehmer Aufenthalt in der rollenden Bibliothek möglich – bisher musste der Bus bei hohen Temperaturen im Depot bleiben. „Das ist ein großer Gewinn für alle“, freut sich Bürgermeister Ulrich von Kirchbach über die im Wortsinne coole Verbesserung.

Stellenanzeigen der Stadt Freiburg

unter www.wirliebenfreiburg.de